

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 8

Vorwort: Editorial : Wahlsieg per Gerüchtsentscheid
Autor: Ratschiller, Marco

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wahlsieg per Gerüchtsentscheid

Marco Ratschiller



Die abgebildete Karikatur zeigt Nebelspalter-Chefredaktor Marco Ratschiller und wurde von einem Pariser Schnellporträtisten gefertigt. Reproduziert mit freundlicher Genehmigung des Karikatur- & Cartoonmuseum Basel.

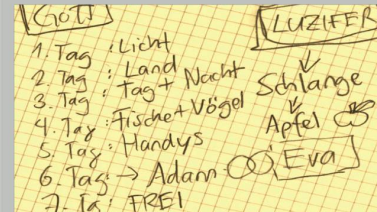
Liebe Leserin, lieber Leser

Seien wir einmal ehrlich: Was hat der am 21. Oktober endende Wahlkampf Neues gebracht? Nichts! Ganz genau. Niemand braucht etwas Neues, solange das alte Wissen unserer Vorfäter weitgehend ungenutzt brachliegt und nur bei wenigen Schweizer Volksparteien konsequent zum Einsatz kommt. Gemeint ist das Wissen um die Macht des Nichtwissens, um die Urgewalt des Unbewiesenen. Es ist diese Macht, die den Menschen erst zum Menschen gemacht hat. Nicht das Wissen selbst ist, was den Homo sapiens, den «wissenden Menschen», durch die Weltgeschichte trieb, sondern der Wunsch nach Wissen. Fakten sind Fakten sind Fakten. Sind sie erst einmal ermittelt, verlieren sie ihren Reiz. Fakten sind total unemotional. Doch nichts treibt den Menschen mehr um als das, was noch nicht ermittelt ist – und stärker noch: was sich gar nicht erst ermitteln lässt. Neugier ist unsere wahre Triebfeder.

Wenn sich in einigen Wochen Lucrezia Meier-Schatz wieder ohne Polizeischutz unter die eigene Bettdecke traut, wenn sich Pascal Couchepin bei Mussolinis Enkeln für den Blocher-Vergleich entschuldigt hat und der Publikumsrat hinter der TV-Sendung des Justizministers aufgrund der schlechten Quoten ein Konzept von Ingrid Deltenre vermutet, dann wird von der ganzen Wahlschlacht vor allem eine Erkenntnis zurückbleiben: Gerüchte sind zäher als die härtesten Fakten. Und wer von den Schweizer Volksparteien verstanden hat, damit zu spielen, der kann schon mal den Sekt kalt stellen und seine Gegner für sich arbeiten lassen.

Wie gesagt: An sich nichts Neues. Warum unter den Schweizer Volksparteien aber immer wieder eine einzige Partei derart virtuos auf der Klaviatur der menschlich-archaischen Emotionen und Triebe spielt, während die anderen zusammen mit der Medienöffentlichkeit unreflektiert ihre in der Partitur vorgesehenen Gegenharmonien und Begleitstimmen übernehmen, kann einen irgendwie doch nur verwundern. Immer wieder aufs Neue.

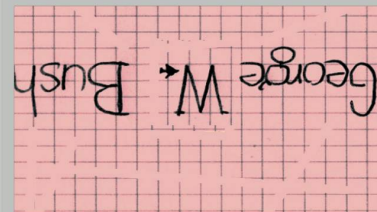
Die grössten Komplotte



Der S-Plan. Wurde 1962 im syrisch-irakischen Grenzgebiet entdeckt, von namhaften Experten als authentisch eingestuft und auf 4578 v. Chr. datiert. Der S-Plan beschreibt den Ablauf der Schöpfung bis zum Sündenfall. Indizien deuten auf ein Komplott, das Luzifer die Schuld an allem Übel der Welt unterschieben soll. Laut dem Vatikan handelt es sich bei dem Dokument allerdings lediglich um eine «persönliche Orientierungshilfe» Gottes.



Der G-Plan. 1864 im Original verschollenes Papier im Nachlass der Gebrüder Grimm, welches beweisen könnte, dass im bekannten Märchen «Der Wolf und die sieben Geisslein» nicht der Wolf, sondern die Hexe aus «Hänsel und Gretel» tathauptverdächtig ist. Seit 1997 ist die international zusammengesetzte Sonderkommission «Isegrim» damit beschäftigt, Dutzende von Märchen neu aufzurollen und dem zu Unrecht unbeliebten Wolf – insbesondere im Kanton Wallis – zu einer längst überfälligen Rehabilitation zu verhelfen.



Der W-Plan. Die vom CIA unter Verschluss gehaltene Geburtsurkunde des amtierenden US-Präsidenten George W. Bush soll unter anderem beweisen, dass der Terrorangriff auf die New Yorker Twin Towers vom 11. September von der amerikanischen Ölindustrie bereits seit spätestens 1946 geplant war. Hauptindiz ist der von Hand eingefügte Zweitname «W.», der auf dem Kopf stehend die Silhouette des von Flugzeugen angeflogenen World Trade Centers ergibt. Al-Kaidachef Osama bin Laden hat diese Auslegung, die seine Täterschaft anzweifelt, mehrfach als «politisch motivierten Bullshit» bezeichnet.

Nebelspalter im Netz

Das aktuelle **E-Paper** dieser Nummer und ein PDF-Archiv früherer Ausgaben finden Sie im Internet auf www.nebelspalter.ch

Login: nummer8 **Passwort:** wahlschl8